

かわら版

Kawaraban



November/Dezember 2025 年 11-12 月

Monatsblatt der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin e.V.

Liebe Mitglieder und Förderer der DJG Berlin, liebe Freunde Japans!

Fast neunundzwanzig Millionen Menschen haben die diesjährige Weltausstellung im Kansai besucht. Das ist ein beachtlicher Besuchererfolg in einer Zeit, in der solche Großveranstaltungen nicht selten kritisch gesehen werden. Aber Inhalt und Stil der Expo 2025 werden sicher in bester Erinnerung bleiben – weniger wegen der Besucherzahlen, als wegen der positiven Botschaften und wunderbaren Bilder, die von der Insel Yumeshima aus in die Welt gingen. In Zeiten des grassierenden Pessimismus waren das hoffnungsfrohe und ermutigende Signale.

Einen bitteren Wermutstropfen gibt es allerdings auch. Nach über dreißig Jahren wird unsere Geschäftsführerin und Büroleiterin Katrin-Susanne Schmidt nun bald die Früchte ihres wohlverdienten Ruhestandes genießen können. Und auch wenn wir uns ihrer weiteren moralischen Unterstützung und ihres guten Rates sicher sein können, brauchen wir doch eine Neubesetzung. Das ist eine große Herausforderung, und wir zählen auf das Engagement und die Kenntnisse unserer Mitglieder, um diese schwierige Aufgabe zu lösen!

Katrin-Susanne Schmidt hat über Jahrzehnte hinweg zwei zentrale Funktionen in der DJG innegehabt und mit voller Hingabe, großer Kreativität und beispiellosem Fleiß erfüllt: die der Geschäftsführerin im Ehrenamt und die der Büroleiterin. Das ist eine aus langer Erfahrung geborene besondere Verbindung, die sich nicht so einfach auf eine Nachfolgerin oder einen Nachfolger übertragen lässt. Daher wird es sich nicht vermeiden lassen, beide Funktionen künftig zu trennen. Für die Büroleitung finden Sie hinten in diesem Heft eine Stellenausschreibung. Bitte schauen Sie sich diese einmal an. Kennen Sie eine geeignete Person für diese Aufgabe? Eine, die Verwaltungserfahrung und Organisationstalent mit Zuneigung zu Japan verbindet? Nicht weniger Engagement verlangt die Aufgabe der Geschäftsführung, ein Ehrenamt, das gute Kenntnisse über Japan und dessen Präsenz in Deutschland verlangt. Auch dazu bauen wir auf unsere Mitglieder, ihre Ideen und Vorschläge. Ich freue mich darauf von Ihnen zu hören! Natürlich nicht nur zu Personalangelegenheiten.

Schon jetzt die besten Wünsche für einen schönen Herbst und eine gesegnete Advents- und Weihnachtszeit!

Mit freundlichen Grüßen

Ihr Martin Eberts

Titelbild: Herbst am Kasuga-Schrein in Nara, Foto: K.S. Schmidt

Impressum:

Herausgeber: Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V.

Präsident: Martin Eberts

Anschrift: Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, Tel: (030) 3199 1888, Fax: (030) 3199 1889

E-Mail: Kontakt@djg-berlin.de Web: www.djg-berlin.de

Redaktion: Katrin-Susanne Schmidt (Geschäftsführerin)

Web-Master: Markus Willner, Fabian Fier, Sebastian Jokisch

Japanische Übersetzungen: Tomoko Kato-Nolden

Design: Stephan Bogedain (Praktikant)

**„Jenseits der Anonymität der Megacity: Tokyo als dynamisches Gefüge
von Orten der Zugehörigkeit und Begegnung“**

Vortrag von Prof. Dr. Evelyn Schulz, (Japan-Zentrum, Ludwig-Maximilians-Universität München)



Tokyo von oben (Sky tree) © Evelyn Schulz

Einsamkeit und soziale Isolation zählen in Japan zu den zentralen gesellschaftlichen Herausforderungen. Sie betreffen ländliche Regionen und urbane Räume gleichermaßen – wenn auch in unterschiedlicher Ausprägung. Demgegenüber beschreiben neuere Publikationen wie *Emergent Tokyo* (2022) und *Sharing Tokyo* (2023) Tokyo als einen dynamischen urbanen Organismus, der durch spontane Entwicklungen, vielfältige kulturelle Einflüsse und gemeinschaftliches Engagement geprägt ist. Im Zentrum des Diskurses stehen kleinräumige Stadtraumstrukturen, die menschliche Maßstäblichkeit und Nachbarschaftlichkeit fördern und als vital, lebenswert sowie besonders anpassungsfähig an sich wandelnde sozioökonomische Bedingungen gelten.

In diesen Kontext lässt sich auch das Projekt *The Tokyo Toilet* einordnen, das durch Wim Wenders' Film *Perfect Days* internationale Aufmerksamkeit erlangte. Der Film entstand im Kontext des 2018 in Shibuya initiierten Projekts, bei dem 16 Architektinnen und Architekten – darunter Pritzker-Preisträger wie Ban Shigeru, Ando Tadao und Maki Fumihiko – öffentliche Toiletten entwarfen. Durch ihre innovative und inklusive Gestaltung setzten sie neue Maßstäbe in einem oft übersehenen Bereich

der Architektur. Die Anlagen wurden überwiegend in kleinen Parks und Nischen realisiert und stehen exemplarisch für die Verbindung von Design, Funktionalität und sozialem Nutzen. *Perfect Days* eröffnet dabei vielfältige Perspektiven auf Einsamkeit und soziale Isolation und verdeutlicht, wie alltägliche Infrastrukturen zur Aufwertung urbaner Räume beitragen können – ohne dabei jene aus dem Blick zu verlieren, deren Zugang zu gesellschaftlicher Teilhabe eingeschränkt ist.

Ziel meines Vortrags ist es, unterschiedliche Perspektiven zusammenzuführen und anhand ausgewählter Beispiele aufzuzeigen, wie kleinräumige Interventionen in einer entgrenzten Megacity wie Tokyo zur Schaffung von Orten der Zugehörigkeit und Begegnung beitragen können. Dabei fließen unter anderem stadtsoziologische Diskurse ein, die auf theoretischen Ansätzen des 20. Jahrhunderts basieren und zugleich gegenwärtige urbane Transformationsprozesse reflektieren.



City-Toilette in Tokyo © Evelyn Schulz

Zeit: 10.11.2025 um 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail

Herausforderungen bei der Übersetzung von Manga

Vortrag von Dr. Nora Bartels, Mori-Ōgai-Gedenkstätte der Humboldt-Universität zu Berlin

Selbst aus so vertrauten Sprachen wie dem Englischen halten literarische Übersetzungen Hürden bereit. Beim Übersetzungspaar Japanisch-Deutsch ergeben sich darüber hinaus Schwierigkeiten, die aus den strukturellen und lexikalischen Unterschieden der beiden Sprachen resultieren. Ein Beispiel dafür ist die Vielzahl an unterschiedlich genutzten Personalpronomina des Japanischen, die im Deutschen keine Entsprechung haben.



Nach einem Streifzug durch diese Besonderheiten betrachten wir konkrete Beispiele für Herausforderungen, die beim Übersetzen auftreten – insbesondere Phänomene wie Onomatopoesie, Dialekte oder auch die organisatorischen Gegebenheiten bei der Zusammenarbeit mit einem kommerziellen Comic-Verlag.

Der Vortrag richtet sich an ein allgemeines Publikum, Japanisch-Kenntnisse sind nicht vorausgesetzt.

Nora Bartels ist Referentin für Bildungsarbeit an der Mori-Ōgai-Gedenkstätte der Humboldt-Universität zu Berlin. Sie schloss ihr Studium der Japanologie und Sinologie in Berlin und Peking ab und promovierte, nach einem Forschungsaufenthalt in Osaka, an der Universität Heidelberg zu einem Thema der japanischen Literatur. Ein Schwerpunkt ihrer Arbeit ist Übersetzungstheorie und -praxis. In der Vergangenheit hat sie freiberuflich Bücher, Filme, Anime und Manga ins Deutsche übersetzt.

Zeit: 18.11.2025 um 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail

Anmeldeschluss: 17.11.2025, 9:00 Uhr

Iwo Jima – Drama im Pazifik, Vortrag von unserem Ehrenmitglied Herbert Eichele



Dieses Bild von der Flaggenhissung auf dem Vulkanberg Suribachi der Insel Iwo Jima wurde zum wohl meist publizierten Foto des Zweiten Weltkriegs. Ein ihm nachempfundenes Denkmal der US-Marines steht im Arlington-Friedhof in Washington DC. Iwo Jima, oder Iōtō (硫黄島), die Schwefelinsel, war vor 80 Jahren, Anfang 1945, Schauplatz einer der schwersten Schlachten des Pazifikkrieges, ihre Einnahme durch die Amerikaner der erste Verlust japanischen Bodens.

Die kleine Insel, nur etwa 20 Quadratkilometer groß, aber mit zwei Feldflugplätzen, auf halbem Weg zwischen den US-Luftwaffenbasen auf den Marianen-Inseln und Japan gelegen, wurde dringend gebraucht als Stützpunkt für die Bomber und Begleitjäger der Amerikaner bei den Einsätzen gegen die japanischen Hauptinseln.

Die amerikanische Führung ging davon aus, dass Iwo Jima nach einer amphibischen Landung innerhalb von 5 Tagen fallen würde; tatsächlich benötigten die US-Marines 36 Tage, bis sie, selbst weit mehr Verluste erleidend als die japanischen Verteidiger, die Insel unter Kontrolle hatten. Grund dafür war die einfallsreiche und unkonventionelle Verteidigungsstrategie des japanischen Kommandeurs, Generalleutnant Kuribayashi Tadamichi, der Jahre in Amerika verbracht und eigentlich keine Illusionen über den Ausgang des Krieges gegen die USA hatte.

Die Ereignisse jener Tage regten Clint Eastwood, den US-Schauspieler und Regisseur, zu zwei Spielfilmen an, die er zusammen mit Steven Spielberg produzierte und die 2006 in die Kinos kamen: Der erste, „Die Flaggen unserer Väter“, behandelt die Vorgänge aus amerikanischer Sicht, stellt dabei die Flaggenhisser als Individuen vor, aber auch, wie sie zu Helden stilisiert und als Propagandisten zum Kauf von Kriegsanleihen in den USA herumgereicht wurden. Der zweite, „Briefe aus Iwo Jima“, zeigt die japanische Seite; Eastwood war hier angeregt von Briefen, die japanische Soldaten, insbesondere General Kuribayashi (dargestellt von Ken Watanabe, bekannt als „der Letzte Samurai“ – Berlinale 2007), an ihre Familien geschickt hatten. Beide Filme zeigen die menschlichen Seiten der in einen unmenschlichen Krieg verstrickten Soldaten. Diese schicksalhafte Episode aus dem Pazifikkrieg, soll, unter Bezug zu den beiden Filmen, im Vortrag dargestellt werden.

Der Vortrag findet als Ersatztermin für den 15.9. statt, da dieser Termin kurzfristig abgesagt werden musste.

Zeit: Dienstag, 25.11.2025, 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-mail

Anmeldeschluss: 24.11.2025

Adventskaffee der DJG Berlin

Es ist uns nach einigen Verhandlungen wieder gelungen: Auch in diesem Jahr laden wir Sie herzlich zu unserem traditionellen Adventskaffee mit musikalischer Begleitung in die stimmungsvolle Cafeteria des Renaissance-Theaters ein.

Den Nachmittag eröffnen die japanischen Musikerinnen Mamiko KAN 管真実子 (Klavier) und Ruka FUJINO 藤野るか (Querflöte) mit einem kleinen musikalischen Programm.

Damit wir einen gemeinsamen, unvergesslichen Nachmittag in der Cafeteria des Renaissance-Theaters erleben können, ist eine **Mindestteilnehmerzahl von 40** Personen notwendig. Daher bitten wir Sie, sich möglichst zahlreich anzumelden.

Im Anschluss an den Adventskaffee haben Sie zudem die Möglichkeit, die Aufführung des Stücks „Tanz auf dem Vulkan“ im Theater zu besuchen.



Zeit: Samstag, 06.12.2025 von 15.00 Uhr – 17.15 Uhr

Ort: Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100, 10623 Berlin

Preis für das Kaffeegedeck beim Adventskaffee: 16 € / Person

Bitte bringen Sie das Geld möglichst passend am 06.12. mit.

Theaterbesuch im Renaissance-Theater „Tanz auf dem Vulkan“ mit Sven Ratzke

Wild, schamlos und verführerisch: Sven Ratzke taucht ein in die verruchten Zwanziger Jahre der brodelnden Metropole Berlin, in eine Zeit der ultimativen Freiheit, in der das Anderssein nicht irritierte, sondern inspirierte. Alles ist möglich – freie Kunst, Ausschweifungen, gelebte Fantasie.

Der grandiose Entertainer mit der Extraportion Sexyness nimmt uns mit in das legendäre Nachtleben der gegensätzlichen Welten dieser Stadt, in das Berlin der grauen Gassen und großen Theater, der wilden Clubs und der kleinen Kaschemmen. Am Premieren-Abend der „Dreigroschenoper“ begegnen wir Josefine Baker, Bertolt Brecht, Marlene Dietrich, Skandal-Nackttänzerin Anita Berber und erleben die konträre Welt von Glamour und Armut, von Klassik und Jazz, Rauschgift und Ekstase und von den Königinnen der Nacht.



Sven Ratzke © Alek Bruessing

Dem brillanten Geschichten-Erzähler Sven Ratzke gelingt ein spannender „Drahtseil-Tanz auf dem Vulkan“: faszinierendes Entertainment, aufsehenerregendes Bühnenbild und erstklassige Musik halten fabelhaft die Balance zwischen Hemmungs- und Hoffnungslosigkeit, die genau vor 100 Jahren pulsierte und erschreckend viele Gemeinsamkeiten mit der heutigen Zeit hat. Mit den virtuosen Streichern des renommierten Quartetts Matangi präsentiert er in neuen Arrangements die Musik von Kurt Weill in einer vollkommen neuen Klangwelt: Swing, Chanson, Jazz, filmisches Kopfkino, groovender Beat – einzigartig und unvergleichlich. Dieser Abend ist eine grandiose Mischung aus One-Man-Show und Musiktheater. Entertainment trifft Kunst und der Spirit der Zwanziger wird lebendig: Wild, schamlos und verführerisch – und ein Tanz auf dem Vulkan!

Kategorie	Normalpreis	DJG-Preis	Verfügbare Karten
Preisgruppe I	48 €	35 €	20
Preisgruppe II	40 €	30 €	20
Preisgruppe III	35 €	25 €	10

Zeit: Samstag, 06.12.2025, ab 18:00 Uhr

Ort: Renaissance-Theater Berlin, Knesebeckstr. 100, 10623 Berlin

Anmeldung bis Montag, den 01.12.2025 per E-Mail mit Angabe der Preiskategorie.

Die Karten sind vorab bzw. am 06.12. an der Theaterkasse für Sie hinterlegt.

Chor der DJG BERLIN bei der Animemesse – und bald im Adventskonzert zu hören



Am 04. und 06. Juli war der Chor der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin zu Gast auf der Animemesse Babelsberg in Potsdam. Zwischen Cosplay, Manga und Workshops sorgten wir für musikalische Momente: von Anime-Klassikern wie Butterfly aus „Digimon“ bis hin zu „Country Roads“ in japanischer Fassung. Unser Auftritt begeisterte nicht nur Anime-Fans, sondern auch viele Messebesucher, die zum ersten Mal japanische Chormusik live erlebten.

Wer uns verpasst hat, bekommt schon bald mehrere neue Gelegenheiten:

Am 29. November 2025 um 15 Uhr singen wir in der Stephanus-Kirche (Berlin-Zehlendorf) gemeinsam mit dem Frauenchor Zehlendorf 1952 und dem Stephanus Chor.

Am 5. Dezember 2025 um 19 Uhr laden wir dann zu unserem eigenen Adventskonzert ein. Auf dem Programm stehen festliche Lieder aus Japan und Deutschland – eine stimmungsvolle Mischung aus Tradition und kulturellem Austausch.

Beide Konzerte bieten nicht nur Musik, sondern auch die Möglichkeit, uns und die Arbeit der Deutsch-Japanischen Gesellschaft kennenzulernen. Wer Lust hat, selbst mitzusingen, ist herzlich willkommen – wir proben mittwochs 17:30 Uhr im Japanisch-Deutschen Zentrum Berlin.

Der Eintritt ist jeweils frei, Spenden sind willkommen.

Wir freuen uns auf zwei besinnliche Abende – vielleicht entdecken auch Sie Ihre Liebe zu japanischer und deutscher Chormusik.

Chor der Deutsch-Japanischen Gesellschaft Berlin

ADVENTSKONZERT

Freitag, 05.12.25, 19 Uhr

Ev. Emmaus-Kirche



DEUTSCHE MESSE
VON FRANZ SCHUBERT

Deutsche Weihnachtslieder

Japanische Lieder

Solisten:
Maana Hori
Yuriko Ozaki
Ayaka Watanabe
Christian Piesk-Patriok
und weitere
Leitung: Yuriko Ozaki

Eintritt frei
Spenden erbeten

Ev. Emmaus-Kirche
Onkel-Tom-Straße 80
14169 Berlin
(U3 Onkel-Toms-Hütte)

„Welch tiefen Frieden fände mein Herz“ – Krisen und ihre Bewältigung in Japan

Vortrag von Frau Prof. Dr. Irmela Hijiya-Kirschner

Wie gehen Menschen mit Krisen um, wie reagieren sie auf Unglück und unmittelbare persönliche Bedrängnis? Gibt es da auch historische Unterschiede und kulturelle Prägungen? - Japan wird schon aufgrund seiner heiklen geologischen Lage am großen Feuerring, dem Ostrand des asiatischen Festlandes vorgelagert und sich von Nord bis Süd über Tausende von Kilometern erstreckend, als eine besonders gefährdete Region gesehen. Nun soll hier aber nicht etwa ein Erklärungsmodell einer japanischen Psyche präsentiert werden. Doch eine Erkundung von Quellen, aus denen sich bestimmte Haltungen speisen könnten, ist allemal aufschlussreich. Es gibt ja tatsächlich so etwas wie ein kulturelles Gedächtnis, genauso wie kollektive Traumata, wie wir sie auch aus unserer eigenen Kultur nur allzu gut kennen. – Als Beispiele dienen ein mittelalterliches Werk eines Einsiedler-Mönchs aus dem Jahre 1212, dessen Echo sich bis in die Gegenwart verfolgen lässt, gefolgt von Überlegungen zur Rolle der Religion und zur Naturbeziehung. Was befremdet uns am Fremden, und warum? Mit jedem Blick, den wir auf die andere Kultur werfen, sehen wir uns gewissermaßen wie in einem fernen Spiegel zurückgespiegelt. Das gilt sowohl für das scheinbar so ganz Andere als auch die Analogien und Ähnlichkeiten, die wir in den Einstellungen und Verhaltensweisen bis hin zu sprachlichen Eigenheiten erkennen. Wie sehr etwa Sprechweisen wichtige prägende Faktoren für unser Weltverständnis sind, lernen wir kontrastiv, am japanischen Beispiel. Abschließend folgt ein Blick in eine krisengeprägte heutige Lebensrealität, zwischen den Kulturen, aus der Perspektive einer voll im Leben stehenden Frau, einer ständigen Grenzüberschreiterin und Suchenden mit einer Passage aus dem Roman „Dornauszieher“ von Hiromi Itô.

Irmela Hijiya-Kirschner, Professorin Emerita für Japanologie der Freien Universität Berlin, hat für die Japanologie viele Türen geöffnet, als Hochschullehrerin, Autorin und Organisatorin von zahlreichen internationalen Tagungen und Events.. Von 1990 bis 2000 gab sie die Japanische Bibliothek im Insel-Suhrkamp Verlag heraus. Sie war von 1996-2004 Direktorin des Deutschen Instituts für Japanstudien (DIJ) in Tokyo. Sie initiierte das Große japanisch-deutsche Wörterbuch in 3 Bänden (2009-2022) und erhielt u.a. den Leibniz-Preis der DFG (1992), den Preis der Japan Foundation (2021) und das Verdienstkreuz Erster Klasse der Bundesrepublik Deutschland (2024).



Zeit: Dienstag, 09.12.2025, 18:00 Uhr

Ort: JDZB, Saargemünder Str. 2, 14195 Berlin

Anmeldung: <https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/> oder per E-Mail

Anmeldeschluss: 08.12.2025

Neujahrssessen der DJG Berlin im Restaurant SAPA

Bereits in den letzten beiden Jahren haben wir unser Neujahrssessen im Restaurant SAPA in der Nähe des Gendarmenmarktes durchgeführt und auch diesmal wollen wir Sie gerne wieder dorthin einladen (<https://sapa-berlin.de/>).

Wir hoffen, am Samstag, den 10. Januar um 12:30 Uhr möglichst viele von Ihnen wiederzusehen und bitten um baldige Anmeldung mit Angabe Ihres Menü-Wunsches. Das Neujahrssessen ist seit Jahren eine ausgezeichnete Möglichkeit, Mitglieder kennenzulernen oder sich wiederzusehen.



Menü:

Vorspeisen: Edamame / Gyoza / Misosuppe (für alle Menüs)

Menü A: Gegrillte Hühnerbrust mit Teriyaki-Sauce, Salat und Reis

Menü B: Gegrillter Lachs mit Teriyaki-Sauce, Spinat und Reis

Menü C: Frittierter Tofu mit Teriyaki-Sauce, Salat und Reis (vegetarisch)

Da wir das Restaurant ausschließlich für unser Neujahrssessen reserviert haben, müssen wir Ihnen das bestellte Menü bei Nichterscheinen in Rechnung stellen, wenn Sie nicht spätestens bis zum 08.01.26 um 20 Uhr abgesagt haben.

Zeit: Samstag, 10.01.2026, ab 12:30 Uhr

Ort: Restaurant SAPA, Eingang Kronenstr. 54, 10117 Berlin-Mitte

Preis: 30,00 Euro/Menü, Kinder bis 14 Jahre 20,00 Euro/Menü

Anmeldung: Bitte mit Angabe des gewählten Menüs und der Information, mit wem Sie am Tisch sitzen möchten bis zum 06.01.2026 über

<https://www.djg-berlin.de/veranstaltungen/>

Kostenfreie Stornierung: bis zum 08.01.2026 um 20 Uhr möglich.

 <i>Exklusiver Haiku Verlag</i> mit Veröffentlichungen aus den Bereichen Dichtung, Ratgeber & Fachbuch → mit eigenem Shop www.rotkiefer-verlag.de  MONOGRAPHIEN • ANTHOLOGIEN • HEFTREIHE • KALENDER	TEE-SPEZIALITÄTEN AUS JAPAN  Import von Tee & Teeartikeln Tel.: (030) 45199540 Fax: (030) 45199542 Email: BWohlleben@chasen.de Web: www.chasen.de
 www.hotei-japan-reisen.de Japan Rund- und Individualreisen Dr. W. Bauer 030 - 7474 5394	Ihr persönlicher Reiseveranstalter Japan • Südafrika • USA  © [Jose] / [Foto.de]  ZENTOURS Breitenbachplatz 17/19 14195 Berlin Tel.: 030 23 63 53 53 Fax: 030 23 63 53 54 www.zentours.de
NIHON MONO - Japan im Glas und auf dem Teller info@nihon-mono.com www.nihon-mono.com Potsdamer Straße 93 10785 Berlin	 
 Tenshinshō-den Katori Shintō-Ryū: Kōshinkan Dōjō Traditionelle japanische Schwertkampfkunst Mo, Mi & Fr 19:00 - 20:30 Belziger Str. 25 10823 Berlin  www.katoriberlin.org	 Premium-Sake aus Japan. Braukunst aus Wasser und Reis. Sonst nichts. SAKE KONTOR www.sake-kontor.de Markgrafendamm 34, 10245 Berlin Friedrichshain

Sonderpreise für DJG-Mitglieder beim Konzert mit dem Ausnahme- Musiker Michiaki Ueno | Violoncello

Michiaki Ueno geht im Zuge der Veröffentlichung seiner zweiten CD „Origin“ auf Tour! Am Dienstag, den 18.11.2025 um 19:00 Uhr spielt der Musiker im klassizistischen Palais Lichtenau in Potsdam. Einigen von Ihnen ist der Cellist sicher noch von seinem Konzert in der Philharmonie Berlin im Herbst 2024 bekannt.

Toshirō Mayuzumi
Johann Sebastian Bach
 1007)
Teizō Matsumura
Johann Sebastian Bach
 1009)
Madoka Mori

Bunraku
Solosuite Nr. 1 (BWV

Air of Prayers
Solosuite Nr. 3 (BWV

Phoenix

Zeit: Dienstag, 18.11.2025, 19.00 Uhr
Ort: Palais Lichtenau, Kurfürstenstr. 40, 14467 Potsdam
 Für Mitglieder der DJG Sonderpreis von 25,- € (statt 33,- €) und junge Leute bis 30 Jahren sogar 10,-€ (anstatt 15,- €). Bei Interesse an Karten wenden Sie sich bitte direkt an die Agentur Euregio: TICKETS@EUREGIO-MUSIKFESTIVAL.DE



Michiaki Ueno (c)
by Seiji Okumiya

„Dispersion“ – Ausstellung von Wataru Murakami bis 11.01.2026

Der in Berlin lebende und arbeitende Künstler **Wataru Murakami**, in Japan geboren und in Kanada sowie den USA aufgewachsen, fotografiert menschenleere Orte, kaum wahrgenommene Details und Spuren von Bewegungen. In der Ausstellung Dispersion (dt. Zerstreutheit) setzt sich der Künstler mit dem Empfinden seines Selbst und dem Begriff der Zugehörigkeit auseinander. Er hinterfragt seine Identität – sowohl als Individuum als auch als Künstler – im Kontext seines Umfelds und reflektiert dabei innere Konflikte. Durch visuelle Eingriffe wie Übermalungen und Fragmentierungen entwickelt Murakami eine eigene Bildsprache, in der das Sichtbare zugleich auf etwas Verborgenes verweist – eine alternative Wirklichkeit, die sich unter der Oberfläche offenbart.



Untitled (JAX 01, Diriyah)
© Wataru Murakami

Ort: Haus am Kleistpark, Alt-Mariendorf 43, 12107 Berlin,
Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 13-18 Uhr.



Vokalensemble
ボーカルアンサンブル
sakura さくら

Vokalensemble Sakura

ADVENTS KONZERT

アドヴェントコンサート

- Die zwei „Jahreszeiten“ -

ふたつの『四季』

Die Jahreszeiten der Heimat „Furusato“ / S. Genda
混声合唱のための唱歌メドレー『ふるさとの四季』

Auszüge aus „Die Jahreszeiten“ / J. Haydn
オラトリオ『四季』より

Chor: Vokalensemble Sakura
Sopran: Kanon Adachi 足立 歌音
Tenor: Zachary Dominguez
Bass: Darius Herrmann
Dirigent: So Matsukawa 松川 創
Klavier: Saki Sakai 境 彩希
Begleitung: Sakura Ensemble

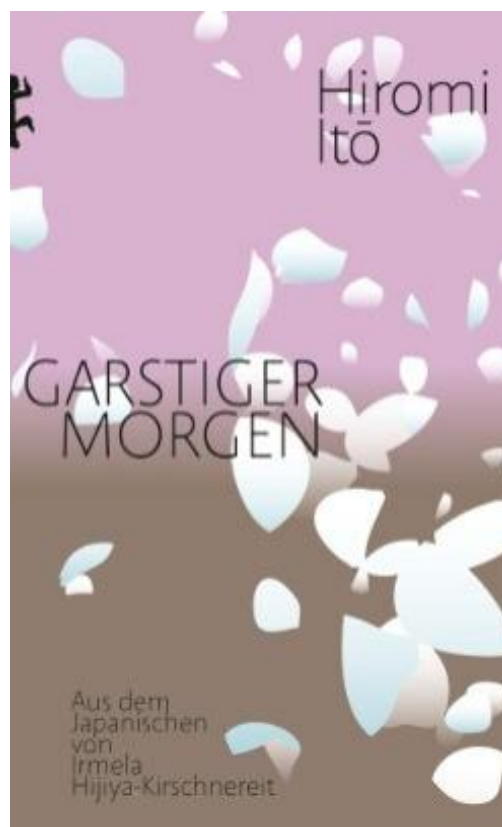
Sonntag 30.11.2025 19 Uhr
Luisenkirche
Gierkeplatz 4, 10585 Berlin

Eintritt frei | Spende erbeten

Garstiger Morgen von Hiromi Itō

aus dem Japanischen mit einem Nachwort und Kommentaren von
Irmela Hijiya-Kirschner

Erzählung? Essay? Journal? Memoir? Gedicht? Gebet, Beichte, Beschwörung, Provokation oder Slapstick? Laut oder leise? Krass oder weise? Überraschend und verstörend, poetisch und tief anrührend ist Hiromi Itōs Literatur, gleich, welches Genre sie bedient. Die vorliegende Textauswahl gibt Gelegenheit, diese außergewöhnliche Literatin kennenzulernen, von ihren Anfängen als zornige junge Dichterin, viel beachtet und gefeiert seit ihrem Debüt Ende der 1970er-Jahre, mit ihren neuartigen Themen und einem unverwechselbaren, dabei genuin dichterischen, frischen Tonfall, bis in die Gegenwart der 2020er-Jahre – eine Frau, die sich beim Altwerden zuschaut und »mit allen Wassern gewaschen« ist.



Hiromi Itō: Garstiger Morgen – Texte von den Transitzonen des Lebens. Übersetzt aus dem Japanischen und mit einem Nachwort und Kommentaren von Irmela Hijiya-Kirschner. Berlin: Matthes & Seitz Berlin. 220 Seiten.

Hiromi Itō durchkreuzt mit ihrer Sprachkunst und Imagination sämtliche Genres und reißt Grenzen nieder. Die vorliegende Sammlung von Texten aus 45 lebenssprallen, schaffensdichten Jahren verspricht Einblicke in ein Künstlerleben voll ungeahnter Ausdrucksformen und Erkenntnisweisen, beginnend mit einem Liebesgedicht, endend mit einem Manifest. Darüber spricht **Hiromi Itō** mit dem Schriftsteller und Musiker **Frank Witzel**. Den deutschen Text liest **Maren Eggert**.

Eine Veranstaltung in japanischer und deutscher Sprache, simultan gedolmetscht von **Fujiko Sekikawa**.

Ort: Literaturhaus Berlin Alt-Moabit 62-63, 10555 Berlin.

Zeit: Donnerstag, 13.11.2025 um 19:00 Uhr

Tickets: 9 € / 6 €

Weitere Informationen unter: <https://li-be.de/programm/hiromi-ito-garstiger-morgen/>

Shuji Hijiya – Innige Landschaften
27. November 2025 – 17. Januar 2026



Confidence, Öl auf Leinwand, 65 x 60 cm.

Vom 27. November 2025 bis 17. Januar 2026 präsentiert die Galerie Mutare in Berlin-Charlottenburg die Ausstellung „Shuji Hijiya – Innige Landschaften“. Gezeigt werden Gemälde eines Malers, der über Jahrzehnte hinweg im Stillen gearbeitet und sein Werk kaum öffentlich gezeigt hat. Die **Vernissage findet am 29. November um 14 Uhr** im Rahmen des Galerienrundgangs Charlottenwalk, 12 - 18 Uhr statt. Der Schriftsteller Christoph Peters führt in die Ausstellung ein.

Shuji Hijiya (1942–2018) war ein japanischer Maler, der den größten Teil seines Lebens in Deutschland verbrachte. Nach ersten Ausstellungen in den 1970er Jahren zog er sich aus dem Kunstbetrieb zurück, um in völliger Zurückgezogenheit weiterzuarbeiten. Viele seiner Werke blieben bis zu seinem Tod ungesehen – Bilder, die erst jetzt, Jahrzehnte nach ihrer Entstehung, ans Licht kommen. Hijiyas Malerei ist von großer innerer Konzentration geprägt: Landschaften, Spiegelungen, Horizonte und Räume, die weniger einen Ort als einen Zustand zeigen – leise, von innerer Bewegung erfüllt und durchzogen von einem feinen, fast musikalischen Gleichgewicht.

Die Ausstellung „Innige Landschaften“ lädt dazu ein, dieses Werk zu entdecken. Hijiya entwickelt in seinen Bildern eine Form von Stillleben der Seele: kein naturalistisches Abbild, sondern eine Verdichtung von Wahrnehmung und Erinnerung. Seine Kompositionen aus reduzierten Formen und gedämpften Farben – erdige Brauntöne, Nebelgrau, flirrendes Weiß – öffnen sich zu meditativen Räumen, in denen die Grenze zwischen Äußerem und Innerem zu verschwimmen scheint.

Der Maler, 1942 im japanisch besetzten China geboren, studierte zunächst Soziologie in Tokio, bevor er nach Wien und später nach Deutschland kam. In Ostholstein und Berlin fand er über Jahrzehnte hinweg zu einer eigenständigen, westlich geprägten Bildsprache. Zugleich blieb seine Malerei durchdrungen von einem fernöstlichen Empfinden für Leere, Zeit und Vergänglichkeit – Eigenschaften, die seiner Arbeit eine besondere geistige Tiefe verleihen.

Mit der Ausstellung würdigt die Galerie Mutare erstmals in Berlin diesen außergewöhnlichen Künstler, dessen Werk an der Schnittstelle von Ost und West eine ganz eigene Sprache der Stille formuliert.

Ort: Galerie Mutare, Giesebrechtstraße 12, 10629 Berlin-Charlottenburg
Öffnungszeiten: Do, Fr 13 - 18 Uhr, Sa 11 - 15 Uhr und nach Vereinbarung

'IN and OUT of MODE' –

Modephotographie von Yuriko Takagi in der Galerie Breede**vom 24.10.2025 bis 31.01.2026**

Fragil und kraftvoll gleichermaßen; sinnlich, ohne voyeuristisch zu sein; leise und doch voller Leidenschaft – die Aufnahmen, die in diesem Winter von Johanna Breede in der Fasanenstraße ausgestellt werden, sind von einer Weichheit, die ungewöhnlich ist für die so statische wie stylische Welt der Modephotographie. Die Berliner Galeristin zeigt drei Werkserien der renommierten japanischen Photographin **Yuriko Takagi** aus den Jahren 1992 bis 1995, gewidmet den Kollektionen der avantgardistischen Modedesigner Issey Miyake, Yohji Yamamoto und Rei Kawakubo (Comme des Garçons). Takagi interessiert sich für das nuancierte Zusammenspiel von Körper und Kleid, Kleid und Raum, Raum und Körper. In ihren zeitlosen Arbeiten gelingt ihr als Choreografin die hohe Kunst, Bewegung in eine statische Aufnahme zu übersetzen, ohne dass dabei auch nur ein Hauch der anmutigen Dynamik verloren geht. Es ist, als würde man keine statischen Photographien betrachten, sondern kurze Filmsequenzen – unser Gehirn denkt die Bewegung mit. Es geht Yuriko Takagi weniger ums Posieren als ums Verkörpern. Auch die Lichtführung ist bei ihr weich, aber kontrolliert. Ihre Langzeitbelichtungen spielen mit wallenden Kleidern ebenso wie mit den wellenartigen Linienführungen eines plissierten Stoffes. Ein Kleid wird nicht einfach getragen, es tanzt mit.

(Text: Jana Kühle)



©Yuriko Takagi, ISSEY MIYAKE, Tokyo, 1994, Courtesy Johanna Breede

Öffnungszeiten: 24. Oktober 2025 bis 31. Januar 2026

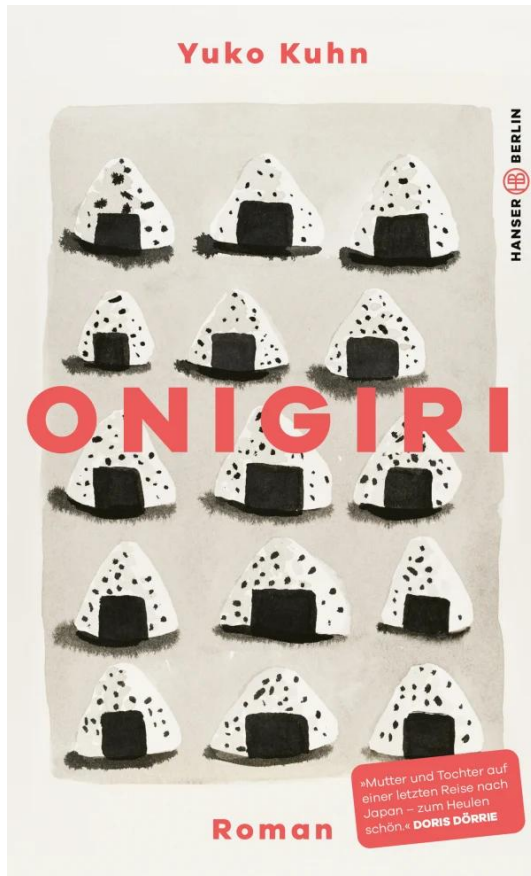
Dienstag bis Freitag von 11 bis 17 Uhr

Samstag von 11 bis 14 Uhr

Ort: Galerie Johanna Breede, Fasanenstraße 69, 10719 Berlin

ONIGIRI von Yuko Kuhn

Eine deutsch-japanische Familiengeschichte, wie man sie noch nicht gelesen hat. »Zum Heulen schön.« (Doris Dörrie)



Als Aki erfährt, dass ihre Großmutter gestorben ist, bucht sie zwei Flüge. Ein letztes Mal will sie ihre Mutter zu ihrer Familie in Japan bringen, auch wenn sie weiß, wie riskant es ist, einen dementen Menschen aus der gewohnten Umgebung zu reißen. Und wirklich hat sie Keiko noch nie so verloren erlebt wie in der ersten Nacht im Hotel. Doch dann sitzen sie beim Essen im alten Elternhaus, und plötzlich spricht sie, die so still geworden ist, fröhlich und klar für sich selbst. Erst auf dieser Reise erkennt Aki in ihrer Mutter die mutige und lebenshungrige Frau, die sie einmal war, bevor sich in Deutschland diese große, für Aki so bedrohliche Müdigkeit über sie legte. Mit sanfter Klarheit lässt Yuko Kuhn die faszinierende Geschichte einer deutsch-japanischen Familie entstehen, die zwischen den Kulturen verloren geht und sich neu findet.

Verlag Carl Hanser Berlin, Hardcover, ISBN 978-3-446-28311-4, Preis: 23 Euro

Neuer Foto-Blog zu Japan

Der neue Blog „Frische Asienfotos“ von Hermann-Josef Frisch bietet spannende Einblicke in verschiedene Regionen und Sehenswürdigkeiten Japans, sowie anderen asiatischen Ländern. Festgehalten sind diese in fast täglich erscheinenden Blogeinträgen, die mit Berichten seiner 70 Reisen in asiatischen Ländern und seinem Fotoarchiv von 86.000 Bildern anschauliche Darstellungen der Geschichte, Kultur und Gesellschaft der jeweiligen Länder präsentieren. Begonnen hat der Blog mit Beiträgen zu Japan: von der Weltausstellung zu Maneki Neko, von der schlafenden Katze (die m.E. eine lauernde Katze ist) in Nikko bis zum eleganten Tempel Byodo-in in Uji sind bereits einige Beiträge zu Japan erschienen.

frischeasienfotos.wordpress.com

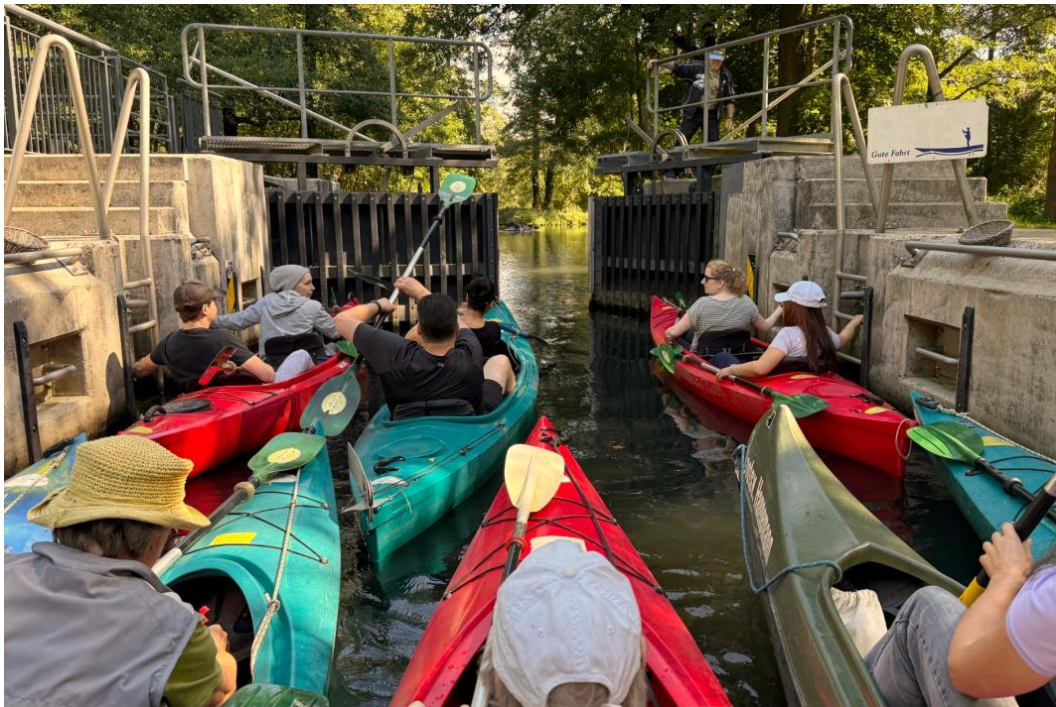
Ein Spreewald-Ausflug in der fünften Jahreszeit

Ein Bericht von Alexander Bertsch



Der Wetterbericht hatte uns einen durchwachsenen Sonntag beschieden. Wasser von unten: gesichert - Wasser von oben: durchaus möglich. Aber die Wirklichkeit meint es gut mit uns. Der Spreewald zeigt sich von seiner schönsten sonnigen Seite.

Wir treffen uns in der Stadtmitte von Lübbenau und laufen gemeinsam zum Bootsverleih. Weil es der letzte Sonntag der Brandenburger Schulferien ist, sind wir nicht ganz allein. Gut, dass Robin die Paddelboote für unsere Gruppe reserviert hat. Mit sieben Doppelkajaks geht es los, später stößt noch ein achtes dazu. Ziel ist eine historische, auf einer Spree-Insel gelegene Gastwirtschaft. Wenige Minuten nachdem unsere Boote abgelegt und wir die Kernzone Lübbenaus verlassen haben, kehrt Stille ein. Wir gleiten durch Wälder und Wiesen. Alte Spreewaldhäuser säumen die Strecke. Fließe und Gräben verzweigen sich und führen wieder zusammen. Weil die Gruppe groß genug ist, können wir auch eine handbetriebene Schleuse befahren - normalerweise werden Paddelboote an den zahlreichen Wasserstufen umgetragen.



Nach einer guten Stunde ist die Wotschofska erreicht. Der Name ist niedersorbisch und bedeutet eigentlich nicht mehr als "Inselchen". Seit 1894 gibt es die in Blockhausbauweise errichtete Gaststätte, heute ist sie ein geschütztes Denkmal. Der lange gemeinsame Tisch bietet Gelegenheit, sich mit den Mitreisenden zu unterhalten. Es ist schön, hier viele Mitglieder kennenzulernen, die uns noch nicht bekannt sind. Wir essen Gurkensalat, Gurkensuppe, Fisch und andere Spezialitäten und genießen die ausgelassene Spätsommerstimmung.



Als uns die Ruhe des Rückwegs umfängt und der Blick über die Wiesen schweift, muss ich unwillkürlich an Tucholskys Aufsatz denken, der den Übergang von Sommer zu Herbst so wunderbar beschreibt:

Wenn der Sommer vorbei ist und die Ernte in die Scheuern gebracht ist, wenn sich die Natur niederlegt, wie ein ganz altes Pferd, das sich im Stall hinlegt, so

müde ist es – wenn der späte Nachsommer im Verklingen ist und der frühe Herbst noch nicht angefangen hat –: dann ist die fünfte Jahreszeit.

Nun ruht es. Die Natur hält den Atem an; an anderen Tagen atmet sie unmerklich aus leise wogender Brust. Nun ist alles vorüber: geboren ist, gereift ist, gewachsen ist, gelaicht ist, geerntet ist – nun ist es vorüber. Nun sind da noch die Blätter und die Gräser und die Sträucher, aber im Augenblick dient das zu gar nichts; wenn überhaupt in der Natur ein Zweck verborgen ist: im Augenblick steht das Räderwerk still. Es ruht.

Mücken spielen im schwarz-goldenen Licht, im Licht sind wirklich schwarze Töne, tiefes Altgold liegt unter den Buchen, Pflaumenblau auf den Höhen ... kein Blatt bewegt sich, es ist ganz still. Blank sind die Farben, der See liegt wie gemalt, es ist ganz still. Boot, das flußab gleitet, Aufgespartes wird dahin-gegeben – es ruht.

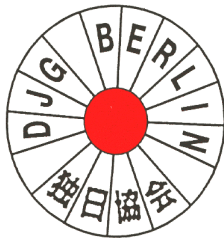
(Auszug aus "Die fünfte Jahreszeit", Kurt Tucholsky, 1929)

Meine Frau und ich verabschieden uns von der Gruppe und kürzen die Strecke ein wenig ab, weil wir noch eine abendliche Einladung in Cottbus haben. Die Kanäle werden immer schmaler und nach einer Viertelstunde ist es gewiss - wir haben uns hoffnungslos verfahren. Das Leichter Fließ ist eben doch nicht der Leichter Graben...

Als wir am Bootsverleih eintreffen, ist der Rest der Gruppe schon auf dem Weg nach Hause. Dank an Robin Jost für die Organisation. Wir überlegen schon, mit welchem Ziel sich die Idee der gemeinsamen DJG-Ausflüge fortsetzen lässt...



**Libelle an Deck
stille Fahrt durchs Paradies
ein Boot im Herbstlaub.**
(Spreewald-Haiku von Alexander Bertsch)



Büroassistent (m/w/d) ab 01.03.2026 für die DJG Berlin gesucht

Die Deutsch-Japanische Gesellschaft Berlin e.V. fördert den kulturellen Austausch zwischen Deutschland und Japan. Wir suchen eine engagierte, selbstständig arbeitende Persönlichkeit für unser Büro. Sie sind erste Ansprechperson für alle administrativen Themen und sorgen für einen reibungslosen Ablauf im Tagesgeschäft.

Zur optimalen Einarbeitung stehen Sie idealerweise **stundenweise bereits ab dem 01.01.2026** zur Verfügung (flexibel nach Ihren Möglichkeiten).

Ihre Aufgaben

- Telefonische und schriftliche **Kommunikation** mit Mitgliedern, Partnern und Dienstleistern
- **Organisation von Veranstaltungen** in Zusammenarbeit mit dem Vorstand
- **Führung und Pflege** der Mitgliederdatei
- **Redaktion & Gestaltung** der alle zwei Monate erscheinenden Vereinszeitschrift
- **Buchungen** nach Anweisung des/der Schatzmeister:in
- **Banküberweisungen** nach Freigabe der Geschäftsführung
- **Planung und Anleitung** von Praktikant:innen
- Erstellung von **Teilnehmerlisten** für Veranstaltungen
- **Pflege der Website** (WordPress)

Ihr Profil

- Sicherer Umgang mit **MS Word, Excel, Outlook** sowie **WordPress**
- **Japanisch- und Englischkenntnisse** von Vorteil, jedoch nicht zwingend
- Interesse an **Japan und seiner Kultur**
- Sehr gute Organisations-, Kommunikations- und Teamfähigkeiten sowie eine sorgfältige, eigenständige Arbeitsweise

Rahmenbedingungen

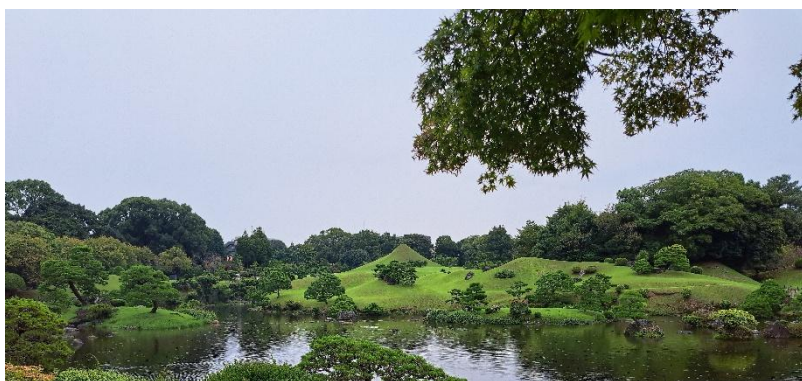
- **Arbeitszeit:** ca. 18–20 Std./Woche, an 2 – 3 Tagen vor Ort in unserem Büro Hardenbergstr. 12, 10623 Berlin, sonst remote

Bewerbung

Bitte senden Sie Ihre Bewerbung mit **kurzem Lebenslauf und Motivationsschreiben** per E-Mail bis zum **30.11.2025** an unser Büro, z. Hd. **Frau Katrin-Susanne Schmidt**: [\[kontakt@djg-berlin.de\]](mailto:kontakt@djg-berlin.de). Ihre Unterlagen werden gemäß DSGVO verarbeitet.

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung!

Datum		Zeit	Veranstaltung	Ort
Mo	10.11.	18.00	Vortrag Prof. Evelyn Schulz, (LMU) „Mikro-urbanistische Perspektiven auf die Mega-City Tokyo“	JDZB
Di	18.11	18.00	Vortrag Dr. Nora Bartels, „Die Herausforderungen beim Übersetzen von Mangas ins Deutsche“	JDZB
Mo	18.11.	19.00	Reduzierte Karten für DJG-Mitglieder für das „Michiaki Ueno“ (Violoncello)	Palais Lichtenau Potsdam
Di	25.11.	18.00	„Iwo-Jima- Drama im Pazifik, 80 Jahre Ende des 2. Weltkrieges“, Vortrag von Herbert Eichele	JDZB
So	30.11.	19:00	Konzert des Vokalensembles Sakura unter der Leitung von So Matsukawa (keine DJG-Veranstaltung)	Luisenkirche
Fr	05.12.	19.30	Weihnachtskonzert des Chores der DJG	Emmaus-Kirche
Sa	06.12.	15.00	Adventskafee der DJG Berlin	Renaissance-Theater
Sa	06.12.	18.00	Gemeinsamer Theaterbesuch „Tanz auf dem Vulkan“	Renaissance-Theater
Di	09.12.	18.00	„Welch tiefen Frieden fände mein Herz“ – Krisen und ihre Bewältigung in Japan, Vortrag von Frau Prof. Dr. Irmela Hijiya-Kirschner	JDZB
Sa	10.01.	12.30	Traditionelles Neujahrssessen der DJG Berlin	SAPA
Do	15.01.	18.00	Vortrag von Ulf Meyer, "Das Japanische in der Architektur von Isozaki Arata“	JDZB
Di	10.02.	18.00	Vortrag zur Geschichte des Kendo-Sports und Demonstration durch Mitglieder des Vereins Yoshinjuku e.V. Berlin unter Leitung von Daniel Maurer	JDZB



Wirbelnde Blätter,
Weihnachten lockt von Ferne.
Frieden für alle!
Haiku von Barbara Link